

Erscheint täglich
nachmitt. mit Ausnahme
des Sonn- und Festtags.

Abonnementspreis
monatlich 50 Pf.
vierteljährlich 1,50 Mk.
prohonor. frei im Hann.
Parch bis Post bezogen
1,05 Mk.

„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsbeilage),
durch die Post nicht be-
ziehbar, kostet monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Telegramm-Adresse:
Volksblatt Halle/Saale.

Die Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

Insertionsgebühr
betragt für die gewöhnliche
Zeile oder deren Raum
10 Pf., für Wohnungs-
anzeigen 15 Pf., für
Anzeigen 10 Pf.
Im reaktionären Sinne
kann die Zeile 20 Pfennig

Insertate
für die fällige Nummer
müssen spätestens die ver-
weilende Zeit 10 Uhr in der
Expedition aufgegeben
sein.

Eingelassen in die
Postzeitungs-Liste
unter Nr. 7888.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Naumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.

Expedition: Geisstr. 21, Hof part. r.

Der Sozialismus in Australien.

Die Leipz. Volksztg. führt in einem Artikel über den Sozialismus in Australien aus, daß dieser Weltteil zwar seit langem eine kräftige Arbeiterpartei besitze, die auch ihre Vertreter in den Parlamenten von Victoria u. Neuseeland habe, daß aber erst zu Orien eine eigentliche sozialistische Partei, die sich zu den Grundrissen des internationalen Sozialismus bekennt, auf einem zu Sidney abgehaltenen Kongreß gegründet worden sei. Der neuen Partei stehen zwei Blätter zur Verfügung, auch sind schon mehrere Agitationsbrochüren herausgegeben worden.

Der Orien-Kongreß in Sidney nahm ein Programm an, das in seinem grundsätzlichen Teile im wesentlichen dem Programm der Sozialisten aller Länder entspricht. Die Forderungen für die unmittelbare Gegenwart, wie Gewährung von Altersrenten an die Arbeiter, Abschaffung des streikenden Feeres und Einführung einer Volksmiliz, allgemeine Einführung des Achtstundentages durch Gesetz, Beschneidung der Zahl der Chinesen, die in der australischen Industrie verwendet werden dürfen, Einführung des Referendums etc. passen sich den besonderen australischen Verhältnissen an.

Der Kongreß arbeitete auch ein sehr eingehendes Gemeindeprogramm aus, das u. a. fordert: Gründung kommunaler Bäder, Kommunalisierung der Betriebe für Beleuchtung mit Gas und Elektrizität, Einführung des Achtstundentages und eines Lohnminimums von 8 Schillingen täglich für alle Arbeiter, auch die nicht qualifizierten, die in kommunalen Dienst stehen, Abfuhr aller Kontakte, durch die Gemeindefunktionen und Gemeindefunktionen Kapitalisten oder kapitalistischen Gesellschaften übertragen worden sind und Übernahme dieser Arbeiten etc. durch die Gemeinde selbst etc.

Der Kongreß erklärte sich in den schärfsten Ausdrücken gegen den Krieg Englands mit Transvaal und die imperialistische Politik. Dem Antrag des Genossen Moroney entsprechend nahmen die Delegierten unter stürmischem Beifall eine Resolution an gegen den „Seeräuberkrieg, der auf den Befehl einiger Kapitalisten in Südafrika unternommen worden ist.“ Als „Verbreiter an der Sache des australischen Volkes“ werden die Herrschenden gebrandmarkt, welche sich nicht bedacht haben, Menschlichen und das Gold Australiens zu vergewaltigen, um die schwache Politik der imperialistischen Regierung des Mutterlandes zu unterstützen.

Ganz besonders scharf beurteilt der Kongreß die Haltung einiger Arbeitervertreter, die in australischen Parlamenten für die Bewilligung des Kriegskredits an die englische Regierung gestimmt und dadurch „die allgemeinen Interessen des Proletariats“ feig der nationalistischen Schwärmerei geopfert haben.

Die Stellungnahme des Kongresses in der Transvaalfrage deckt sich also genau mit der des Gros unserer englischen Genossen. Diese grundsätzliche Ueberzeugung gelangte noch dadurch zum Ausdruck, daß der Kongreß einstimmig brüderliche Grüße den englischen Genossen entsandte, „welche mit helde-

haften Mut gegen den imperialistischen Wahnsinn ankämpfen“, ganz besonders aber die Genossen Hundman und Keir Hardie wegen ihres „beherdenwürdigen Eintretens für die Gerechtigkeit“ beglückwünschte. Der Kongreß sprach noch in zwei weiteren Adressen der geeinten amerikanischen Sozialistenpartei und der Sozialdemokratie aller Länder seine Sympathie aus.

Von allen australischen Kolonien ist Neu-Südwales diejenige, wo die sozialistische Bewegung am meisten die arbeitenden Massen zu ergreifen beginnt. Den stärksten Anhang hat die sozialistische Liga in Sydney gefunden, wo sich im letzten Jahre die Zahl der Mitglieder in den einzelnen Vereinen und Sektionen verdoppelt hat, und in den Wahlen des letzten Jahres dem sozialistischen Komitee gemäß beifällig der Kongreß des Australischen Sozialistenkongreß zu Paris einen eingehenden Situationsbericht vorzulegen und mondschlich einen eigenen Vertreter der australischen Sozialdemokratie zum Kongreß zu entsenden.

Die Partei wird sich an den politischen wie an den Gemeinderatswahlen etc. energisch beteiligen. Ihre Spuren als sozialistische Kampfesorganisation will sie zunächst bei den Wahlen zum neugegründeten Bundesrat verdienen. Sie hofft auf einen guten Erfolg, weil die Situation der sozialistischen Agitation sehr günstig ist. Die Arbeitslosigkeit hat in den letzten Monaten sehr große Dimensionen angenommen und greift bis tief in die Unversorgten der gut gestellten qualifizierten Arbeiter hinein.

Wir teilen die Hoffnung unserer australischen Genossen, daß die Wahlbewegung ihnen große Erfolge bringen werde.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 16. Juni 1900.

Und nun weiter! In einem Glückwunsch-Telegramm Wilhelm II. an den Nordd. Lloyd heißt es am Schluß: „Nun aber unermüdet weiter, daß die begonnene Arbeit auch bald vollendet wird. Dann wollen wir auch auf dem Wasser Frieden gestalten.“ In einem Telegramm des Reiches an die Hamburg-Amerika-Linie heißt es: „Nun aber weiter“, daß unsere Flotte auch bald wirklich schützengestirnt auf dem Meer erscheinen kann, als Kraftzuweilen in meiner Hand der Welt den Frieden zu bewahren.“

In dem neuen Telegramm ist also statt von einem Bewahren des Friedens von dem Gebieten auf dem Wasser die Rede. Klarer kann nicht ausgedrückt werden, daß dem deutschen Kaiser eine Welt Herrschaft vor Augen schwebt. Das deutsche Volk muß sich also zunächst auf eine weitere Verdoppelung der Flottenverdoppelung gefaßt machen, auf Errichtung einer Kolonialarmee, auf hohe Summen für Ankauf fremder Kolonien, kurzum auf alle die Folgen, die das Streben nach einer Welt Herrschaft zeitigen muß. — Bei der in Deutschland beliebten Auslegung der Unvollständigkeits-Paragrafen müßte man bestreben, sich in seinen Wünschen zu

vertreten, wenn man umgekehrt seiner Meinung über das, was dem deutschen Volk bevorzieht, Ausdruck geben wollte.

Ein Deutscher Aufzug. Der Bräutigam einer höheren Lehranstalt in Warmen ist nach Besichtigung der Torpedo-Flottille folgendes Thema zu einem Aufzug gestellt worden: Welche Antriebskräfte für Verstand und Phantasie, Gefühl und Willen konnte der Besuch der Torpedobote und der Marine-Ausstellung geben? — Da werden die armen Jungen was Schönes zusammenfassen!

So kann es nicht weiter gehen. schreibt die konservative Deutsche Tagesztg. in ihrer Uebersicht über die Reichstags-Session. Viele Reichstagsboten, die vor zwei Jahren mit frischen Hoffnungen und Kräften in den Reichstag einzatren, beginnen jetzt schon die Lust zu verlieren. Es werden sich, wenn die Sache so fort geht, immer weniger Männer finden, die bereit sind, das große Opfer einer Reichstagskandidatur zu bringen. — Es sei zu viel verlangt, wenn man den Abgeordneten zumutet, von November bis in den Juni hinein ohne Lohn und Gehalt mit wenigen Pfaffen in Berlin bei der geschlechtsbezüglichen Arbeit zu sein. — Die Einführung von Tagelöhnen oder Anwesenheitsgehältern wird sich nicht umgehen lassen. Es wäre bringen zu wünschen, daß die Verbindungen der Regierung den Widerstand gegen diese Einführung aufgeben müßten, der ja sachlich und innerlich jetzt nicht mehr berechtigt ist. — Man darf anfangen auch nicht mehr so weiter gehen; namentlich die Unwissenheit, in welcher die meisten Landbevölkerung über das Treiben der Konventionen gelassen werden.

Keine Warenhaussteuer. Möglicherweise scheidet die Warenhaussteuer noch in letzter Stunde. Als gestern das Abgeordnetenhause über die am Ende Geze durch das Vernehmen vorgeschlagenen Änderungen abstimmt, ergab sich die Annahme von nur 181 Mitgliedern. Das Gesetz soll nun nochmals auf die Tagesordnung am Montag gestellt werden. Da nun der Landtag am Montag gefaßt werden soll, ist es sehr fraglich, ob sich ein beschlußfähiges Haus wird zu setzen. Die Einführung von Tagelöhnen oder Anwesenheitsgehältern wird sich nicht umgehen lassen. Es wäre bringen zu wünschen, daß die Verbindungen der Regierung den Widerstand gegen diese Einführung aufgeben müßten, der ja sachlich und innerlich jetzt nicht mehr berechtigt ist. — Man darf anfangen auch nicht mehr so weiter gehen; namentlich die Unwissenheit, in welcher die meisten Landbevölkerung über das Treiben der Konventionen gelassen werden.

Der Regen der Handwerksorganisation macht sich den Begünstigten zunächst durch großen Kostenaufwand bemerkbar. Der Etat der Handwerkskammer zu Düsseldorf ist in einer Sitzung der Kammer vor einigen Tagen auf 41 800 Mk. festgestellt worden. Davon müßten 40 980 Mk. durch Umlagen aufgebracht werden. Das ist für den Anfang ein ganz hübscher Betrag. Nicht weniger als 33 200 Mk. sind für Verwaltungskosten veranschlagt. Für Schulzwecke sollen 6000 Mk. verwendet werden. Eine sehr erregte Debatte entstand, als eine Reihe Redner tabelle, daß der Vorstand den Sekretär gleich auf 6 Jahre und nicht auf eine einjährige Probezeit angestellt habe.

Auf den unteren Stufen bei den Zusammensetzungen hat die neue Organisation schon je ziemlich schmerzhaft geteilt; ein Teil der Zusammensetzungen hat sich bereits wieder aufgegeben. Wenn erst die Umlagen für die Handwerkskammern kommen, wird noch mancher biedere Handwerker ein lautes Geschrei erheben.

Zwischen Himmel und Erde.

18) Roman von Otto Ludwig.

Das Gesicht, wie freis sein Weiß an der Sand hatte und sie sich lebend davon erlab, hatte bisher dem Weine gehalten, einen schwachen Widerstand der jopolian Verabstaltung über ihn zu werfen, die ebendem sonnenhaft von jedem Knopfe freis Nettenmairs glänzte. Heute war der Widerstand ihr schwach. Welcheicht, weil ihr Auge nicht den Boden gestrich, als es sein Bild berührte. Er that einige gleichgültige Fragen und sagte dann:

„Du bist heute lustig gemein.“ Sie sollte fühlen, er wisse alles, was im Hause Geschehe, sie sollte nicht drin. „Du hast gelogen.“

„Ja. Und morgen hing ich wieder; ich weiß nicht, warum ich nicht soll.“

Er hand geräuschvoll vom Stuhle auf und ging mit krutren Tritten hin und her. Er wollte sie einschüchtern. Sie erhob sich ruhig und stand da, als erwartete sie einen Angriff, den sie nicht fürchtete. Er trat ihr nahe, lasste sie her und machte eine Handbewegung, wor der sie erwidert zurückweichen sollte. Sie that es nicht. Aber das Hot des leiblichen Weibchens trat auf ihre Wangen. Sie war icharftinnig geworden, argwöhnisch dem Gatten gegenüber. Er warchte, daß er sie und Apollonius bewachen ließ.

„Und hat er Dir weiter nichts gesagt?“ fragte sie. „Aber?“ fuhr freis Nettenmair auf. Er zog die Schultern etwas empor und meinte, er sähe aus wie der im blauen Rod.

Die junge Frau antwortete nicht. Sie zeigte nach der Kammerthür, in der das kleine Knechtchen stand.

„Der Epionel der Anführer?“ fragte der Mann hervor. Das Kind kam ängstlich mit ägenden Schritten. Es war im Gemüden.

Freis Nettenmair sah nicht das Fischen in des Kindes Bild; er sollte der Mutter gut sein, die Mutter sei auch gut. Er sah

nicht, wie das häusliche Zerrwürfnis auf dem Kinde lastete und es leicht gemacht; wie es den Zustand nicht durchlitt, ohne ihn zu verletzen. Er bemerkte nur, wie geknast es kordete, um dem erzählen zu können, der es zum Vorben abgerietet. Es wollte keine Knie umhingen, sein Bild, seine gehobene Faust drängten es zurück. Die Mutter nahm das Kind in hülfem Schmerz auf die Arme und trug es in die Kammer und in sein Bett zurück. Sie fürchtete, was der Mann ihm thun konnte. Was er ihr thun konnte, das fürchtete sie nicht. Sie sagte es dem Manne, als sie wieder herein kam und die Thür verschloffen, wie um das Kind zu retten.

„Ich bin eins geworden mit mir“, sagte sie und in ihren Augen stand das mit lo glänzendes Licht, daß der Mann wieder hin und herdrift, um nicht hineinsehen zu müssen. „Ich bin eins geworden mit mir. Die Gedanken sind gekommen, daran bin ich nicht schuld, und ich habe sie nicht kommen heißen. Ich habe nicht gewußt, sie waren das. Dann hab ich mich den Gedanken gestempelt, und ich will nicht mehr werden, so lang ich lebe. Ich bin mit meiner Seele an dem Bild meiner fischen Mutter gemein, wo sie geflohen ist, und habe sie liegen sehen und habe die drei Finger auf ihr Herz gelegt. Ich habe ihr versprochen, ich will nichts Unrechliches thun und leiden, ich will nichts Unrechliches thun und leiden. Ich habe so lang versprochen und nicht gehalten. Ich bin ein ehrlich Weib und will ein ehrlich Weib bleiben. Und niemand darf mich berodeten. Was Du mir thun willst, davor fürchte ich mich nicht und wehre mich nicht. Du thust auf Dein Gewissen. Aber dem Kinde sollst Du nichts thun. Du weißt nicht, wie hart ich bin empfand es an seiner Schwäche. Er fühlte, ihr müßte glauben, wer glauben durfte. Dieses Recht hatte er im unendlichen Spiele verpflieft. Er hätte ihr glauben müssen, wußte er nicht, es müßte kommen. Was kommen wußte. Sie nicht, niemand konnte es verhindern. Eine Rettungsmöglichkeit sein Einzel, die er ihr verlieh. Wenn er redlich, unablässig sich mühte, gut zu machen, was er

an ihr verstand. Wenn er die Liebe thätig zeigte, die die Angst vor dem Verluste ihn gelehrt. Keine er nicht selber? Mühten die Kinder nicht seine Helfer sein? Und ihr Gesicht, das so stark war? Die tote Mutter, an deren Bett sie in Gedanken getreten, auf deren Vera sie ihre Schwärmerin gelehrt? Aber eben das, worauf er hofft, ihre Weisheit schenkt ihm zurück, wie er sich ihr nahen will. Er ist dem Gehelnt seiner Schuld verfallen, dem Gedanken der Vergeltung, der ihn unumverhohler treibt, das zu schaffen, was er verlohnen will; zu tief hat ihn die lange fette Gemüdenheit, ihn zu denken, eingegraben. Hoffnung und Vertrauen sind dem Gedanken fremd. Der Kopf ist ihm verandert. Nun ruft er zu Hilfe.

Darüber schlüßte der Fuß des Gestellen auf dem Sande des Vorhauzes. Das Haus ist sicher vor Dieben. Er kann wieder gehen.

Freis Nettenmair ist heute im Weinhaus so jovial als er sein kann. Seine Schmeideler haben sich nicht mehr zu helfen seine Gedankens. Er hat die Ohren in das Gefühl und läßt mit Stod und Sand manche andere große Liebesdingen, und beladst sie als geistreiche Gherge mit bezaubernden Wachen. Er thut alles, sich zu vergessen, es gelangt ihm nicht.

Könnte er mit seiner jungen Frau zufrieden, die unterdes ein-tam dahinter ist? Wonach er sich sehnt; sich zu vergessen, dazogen muß sie sich wehren. Was er muß, was er will mit aller Mühe nicht abwenden kann, danach ringt sie und es will ihr nicht gelingen — sich auf sich selbst zu belünnen. — Was hilft es, das sie dem Kinde vorbeit? alle ihre Gedanken reben ihr vor Apollonius. Sie meinte, sie mich thun aus, und sie sieht, er nicht sie. Sie sollte sich freuen und es thut ihr weh. Ihre Wangen brennen wieder. Eigen ist es, daß sie selbst ihren Jurdand strenger oder milder anieht, je nachdem sie in Gedanken Apollonius strenger oder milder darüber urteilen glaubt. So ist er ihr das unvollständige Maß der Dinge geworden. Weis er, wie sie ist, und verodet sie? Er ist lo müd und nachlässig, daß die Knie nicht verpottet, nicht verodet; er hat ihr das Wort geredet gegen fremde Verdacht und Spott. Hat sie schon, che er kam, Gedanken gehabt, die sie nicht haben sollte, und hat er sie eraten? Sie ist sich doch nicht mehr mit allem, was sie weiß und versteht, nur ein Gedanke in ihm, den er weiß, wie sie ändern. Und sie hat ihn gedauert; und darum sah er ihr mit traurigem Blicke nach, wenn sie ging?

Wiederholte Aufnahmen. Seit einigen Tagen hat der Doppelbogen des *Freitag* den *Freitag* 200 Pf. die Preissteigerung beträgt seit der Mitte des vorigen Jahres 48 Mark. Auf die Befreiung der Verhältnisse der Vergleiche können die Werke dieser Preissteigerung nicht zurückgeführt werden. Die Lohnlagen, die hier einigen Arbeitergruppen seit 15. Mai bewilligt wurden, sind geringfügig und betragen im Höchstfalle 20 Pfennig pro Schicht, also kaum 2 Mark von den 48 Mark Preissteigerung. Die Verfertigung der Arbeitszeit hat nicht stattgefunden, im Gegenteil sind die meisten Werke bereits fertig, die zwölfstündige Schicht. Die Werke des Bezirks sind bemüht, zur Steigerung der Förderung zahlreich fremde Arbeiter heranzuziehen; ein 2000 Mann beschaffendes Werk will 500 Mann mehr anlegen. Weislich sind die fremden Vergleiche jedoch wieder abgeändert, da ihnen die Arbeitsbedingungen, namentlich der Lohn, nicht zuzusetzen. — Diese unversöhnliche Auseinandersetzung läßt die bürgerliche Gesellschaft ruhig gefallen, während sie *Internordia* schreibt, wenn der Arbeiter einen Nickel Lohn mehr verlangt.

Vom Zentrum haben die der namentlichen Schulabschlüsse über das Flotengesetz 64 für die Flotte, 20 gegen dieselbe gestimmt, 22 haben geglaubt.

Ausland.

Frankreich. Der Senat hat mit 233 gegen 22 Stimmen den von der Deputiertenkammer genehmigten Gesetzentwurf betr. Schaffung einer Kolonialarmee mit einigen unbedeutenden Änderungen im Einklang mit dem Senat genehmigt hat, wird Deutschland in einigen Jahren befristet werden.

Spanien. Die Steuererweiterung am 31. Mai war die Heftigste für die Steuerzahlung für das zweite Vierteljahr abgelaufen, am 1. Juni hätte die gewöhnliche Eintreibung der nichtgezahlten Steuern beginnen sollen; aber das Kabinett *Silvela* hat es vorgezogen, diese Zeit zu erwidern und die Finanzverhältnisse gegen sämtliche Steuerzahler erst am 20. Juni beginnen zu lassen. In den Tagen der Festlichkeit hat das Ministerium *Silvela* viele gefordert, daß der kaum ernannte Generalpostmeister *Marquis de Cabrinana* seine Entlassung verlangt hat, weil er mit seiner Ansicht, dem Einkünfte zu machen, im Einklang mit dem Senat genehmigt wurde. — Der Nationalverband hat sich gegen die Steuererweiterung ausgesprochen. Alle Steuerzahler erklären sich solidarisch und nehmen einen allgemeinen Lebenslauf vor, sobald der Staat gegen einen vorgeht.

Bulgarien. Ferdinand möchte Staatsfreiden. Der Fürst von Bulgarien beschäftigt nach Mitteilungen aus Sofia, eine Veränderung der Verfassung unter wesentlicher Einschränkung der persönlichen Freiheit durchzuführen; falls das Kabinett nicht stark genug ist, das Fürstentum durchzuführen, werde es verabschiedet werden.

England. Die Dater des Friedens-Sachen. In der verächtlichen Schlußfolgerung schmähten nach jetzt Anklage, die nach der früheren revolutionären Generation aus Anfang und Mitte der achtziger Jahre angehört. Im letzten Jahrzehnt sind, so viel bemerkt, die politischen Gefangenen nicht zurück gebracht worden. Die Unglücklichen sind dort tatsächlich lebendig gehalten, ihre Bemerkungen werden geschrieben, noch je sehen. Wie der *Baron* aus dem *Walden* des *Noten Kreuzes* — das *Noten Kreuz* ist eine geheime Gesellschaft zur Unterjochung politischer Verbrecher — entnimmt, sind im ganzen während der letzten 14 Jahre in der *Schließung* der *Belagerung* 55 Verbrecher gewesen; von ihnen sind davon 27 tot, und von den verbliebenen sind 2 Mann, erkrankt wurden. 7 Mann (dieselben wurden hingerichtet) teils wegen Disziplinvergehen, teils weil sie ihre Vorgesetzten beleidigt hatten, um durch ihren Tod die Aufmerksamkeit der höheren Vorgesetzten auf die Stellung zu ziehen und so die Lage der Vorgesetzten zu verbessern. Zwei erkrankten sich selbst; eine Frau schritt sich den Hals durch, einer verbrannte sich, ferner starben an Schwindel 8 Personen, an Abzehrung, Magenkrebs und unbekannter Krankheit 5 Personen, 2 sind nach einer dauernden Geisteskrankheit hingerichtet. 10 Personen sind in den letzten Jahren aus der Stellung entlassen worden; sie müßten sich aber alle sofort nach den entfernteren Gegenden Sibiriens begeben.

England und Transvaal.

Vom Kriegsplan.

Vord Roberts meldet aus Pretoria vom 14. Juni: Der *Burenführer Cronje* in *Rietstorp* hat sich, wie ein Votum berichtet, am 9. d. Mts. der von General *Hunter* entsandten Truppenabteilung ergeben. Er behauptet die Uebergabe, als er von der Belagerung Pretoria erfahren hatte. Viele folgten in der Umgegend dem *Burenführer Cronje*. Das *Gericht* Gebäude in *Rietstorp* soll eingeleiteter Waffen sein.

Die Wirren in China.

Die europäischen Mächte haben den Tag der „Aufeilung“ schon nicht mehr erwidert. In den Tagen des 11. Mittwoch ist aus einem Kampfe zwischen Franzosen und Engländern geführt. Neues Bureau meldet aus Tientsin: Die zunehmende Eifersucht der russischen und französischen Behörden auf Gleichheiten, welche nach ihrer Annahme die britischen Angehörigen der Bahn den britischen Behörden gegenüber, erreichte am Mittwoch ihren Höhepunkt. Französische Soldaten verletzten die einer Lokomotive zu beschädigen. Der britische Lokomotiv-Inspizitor weigerte sich, ihnen die Lokomotive zu übergeben, worauf die Franzosen verletzten, mit dem Bajonett gegen ihn vorzugehen. Eine britische Streitmacht wurde in Bereitschaft gehalten und die Sache gewann ein kriegerisches Aussehen; jedoch gelang es den englischen Marine- und Konsularbehörden mit Unterstützung des amerikanischen Konsuls, eine gültige Befehlsung zu handh zu bringen. Die Eifersüchtigen sind um so heftiger, als die Bayers, wie es heißt, in der Stärke von mehr als 30 000 Mann das gegen Befehl vorrückende europäische Korps bedrohen. Der Times wird aus Tientsin über Schanghai berichtet, daß der Befehl ein erster Kampf zwischen den internationalen Truppen und denen des Generals *Lungtschiung* stattgefunden habe. Die Arbeiten an der Wiederherstellung der Eisenbahnlinie Tientsin-Befehl sind nur sehr langsam vorwärts.

Die Lage in Peking selbst gestaltet sich mit jedem Tage bedrohlicher. Londoner Blätter erfahren aus Schanghai vom Freitag, daß 1500 Russen mit vier Geschützen außerhalb Peking angekommen sind. Kanonen europäischer Truppen sind außer in Taku auch in Mittelschina am Yangtse-Kiang augenscheinlich geplant.

Polizeiliches und Gerichtliches.

Republikanische Gewöhnung hat Genosse *Schulze* in *Dresden* am 1. Mai dadurch „an den Tag gelegt“, daß er einen Antrag von 1000 Mark, den er *Blumen* bei einer *Wahlversammlung* am *Freitag* befragt hat. So etwas muß, wenn auch etwas ist, natürlich geraden werden. Ein *amtgericht-*

Herr Graf hat *Blumen* 24. 20 M. Geldstrafe oder 4 Tage Gefängnis zu.

Genosse *Grath* in *Moskau* hat als *Rebelle* unserer dortigen *Partei* wegen *Verleumdung* der *Polizei* zu 50 M. Strafe verurteilt worden. Das *Rechtsgericht* demnach am *Freitag* freigegeben wird von *Grath* eingeleitet *Wahlzeit*.

Parteiangelegenheiten.

Der *Centralrat* der *sozialdemokratischen Partei* in *Belgien* befaßt am 3. Juni, dem Tage des *Zusammentritts* der neuen *Kammer*, ein großes *Meeting* zu veranstalten, dem nicht nur alle *sozialistischen* Abgeordneten und *Senatoren*, sondern auch die *Wähler*, soweit sie dem *allgemeinen Wahlrecht* anhängen, beitreten wollen. Im *November* werden die *sozialistischen* einen *Gesetzentwurf* einbringen, der das *allgemeine gleiche Wahlrecht* fordert. Falls die *Regierung* sich *widerstet*, wird dem *Bevölkerung* zufolge die *sozialdemokratische* *Diskussion* beginnen.

Gewerkschaftliches.

Die *Dreher* der *Maschinenfabrik Allertshaus* in *Gießen* haben die *Kündigung* eingeleitet, weil ihnen *Gras* der *Affordere* um 10-15 Pfennig *angeboten* wurde. *Beidseitig* sind 39 *Dreher*, 88 *haben* *bestimmt*. *Darunter* sind 34 *organisiert* und *unter* 23 im *Gewerkschaft* *Dunderder* *Wahlzeit* und 11 im *Deutschen* *Metallarbeiter*.

Schwarzarbeiter. In *Strem* *beim* *Jordern* die *Tischler* der *Firma* *Soj*, *Kleier* *Verfertigung* der *wesentlichen* *Arbeitszeit* von 60 auf 5 1/2 Stunden unter *Beibehaltung* des *bisherigen* *Lohns*. *Kleier* hat die *Forderungen* *strikte* *ablehnt*. — *Wegen* *Abfertigung* *von* *Kost* und *Lohn* *bestehen* *hier* *seit* *dem* 2. Juni *die* *Zwischen* *in* *Strem* *gegen* *Kauf* *im* *Streit*. Die *ersten* *Arbeitsmeister* *versuchen* *alles*, um *Arbeitswillige* *besonders* *aus* *Berlin*, *Dresden* *und* *Köln* *zu* *beschaffen*.

In *Wotsdam* *haben* *sich* *die* *Meister* *nach* *längeren* *Verhandlungen* *zu* *ganz* *gelingen* *Vereinbarungen* *verhandelt*. Die *Arbeiter* *Vertragszeit* *von* *1* *Samstag* *haben* *in* *Samburg* *stehen* *seit* *längerer* *Zeit* *in* *einer* *streikbewegung*. *Von* *den* *in* *Samburg* *bestehenden* *712* *Wahlberechtigten* *haben* *etwa* *400* *die* *Forderungen* *der* *Gesellen* *bestilligt*. Zu *den* *neuen* *Bedingungen* *haben* *in* *seiner* *Konvention* *320* *Gesellen*, *doch* *würde* *die* *Rest* *fast* *meistlich* *erhöhen*, *was* *man* *diejenigen* *Gesellen* *anzurechnen* *die* *längere* *Zeit* *den* *geforderten* *Minimallohn* *erhalten*, *deren* *Prinzipale* *aber* *die* *Forderungen* *der* *Gesellen* *nicht* *unterliegen* *haben*. *Vor* *Ausbruch* *der* *Lohnbewegung* *bestanden* *hier* *in* *Samburg* *575* *Gesellen*, *von* *denen* *ein* *Teil* *nie* *in* *seiner* *Konvention* *hand*. In *Wahlkreis* *die* *Wahlzeit* *der* *Arbeiter* *Metall-* *Arbeiter*, *Kornern*, *Schloffen*, *Maschinen*, *Feuerwerksfabriken* *streifen* *in* *Nienberg* *zur* *Zeit* *noch* *die* *Glater* *und* *Tischler*, *so* *wie* *die* *Bildhauer* *und* *Modellere*. In *Fürth* *sind* *die* *Drechsler* *ausländisch*.

Ausland.

Tänemark. Die *Strasenbahner* der *Linie* von *Kopenhagen* nach *Fredrichsborg* haben unter *sehr* *günstigen* *Bedingungen* *mit* *der* *Direktion* *Frieden* *geschlossen*.

Aus einer Zuckerrabrik.

ii.

Als *Staatsanwalt* fungiert *Dr. Kloß*; 5 *Angeklagte* werden vom *Rechtsanwalt* *Garano* *so*, einer *von* *Rechtsanwalt* *Gerfeld* *verteidigt* und 2 *Angeklagte* *sind* *ohne* *Verteidiger*. Bei der *Vernehmung* *Bernhard* *kommt* *zur* *Sprache*, daß *eine* *von* *den* *Angeklagten* *Brühmann* *von* *er* *erhalten* *infolge* *der* *Vernehmung* *mit* *3* *Stimmen* *der* *Majorität* *in* *der* *Vernehmung* *in* *unredliche* *Hände* *gekommen* *ist*. *Brühmann* *in* *der* *Zählung* *schwierigkeiten* *erleidet*, *war*, *als* *die* *in* *einem* *Briefe* *mitgeteilte* *Abrechnung* *in* *seiner* *Behandlung* *eintraf*, *bezogen*. *Jetzt* *liegt* *die* *belastende* *Abrechnung*, *in* *der* *es* *heißt*: „0 *Sentner* 3 *Ztr.* 5 *Pf.* *mehr* *gemacht*“ *und* *hätte* *vermieden*, *den* *Gericht* *dar*. *Bernhard* *erkennt* *die* *Abrechnung* *an*. *Einige* *Wahlberechtigten* *hatten* *Bernhard* *als* *den* *zweiten* *Simon* *bezeichnet*, *den* *man* *schäme* *mißte*. *Eine* *heitere* *Episode* *spielte* *sich* *bei* *Beginn* *der* *Verhandlung* *ab*. *Der* *Angeklagte* *Koenig* *belte*, *ohne* *etwas* *zu* *sagen*, *unbeknnt* *die* *Anlagebank* *verlassen*. *Der* *Verstorbene* *brachte* *die* *Bank* *wieder* *hinein*. *Als* *der* *Vorsitzende* *zur* *Rede* *steigte*, *entgegen* *dem* *Gericht* *erklärte*: „*Herr* *Präsident* *ist* *komme* *müde*, *mein* *Gut* *ist* *ja* *noch* *da*. *(Lächerlich)*. *Dem* *Angeklagten* *wurde* *dann* *zum* *Aussetzen* *Erlaubnis* *erteilt*. *Als* *er* *wiederkam* *erklärte* *er* *in* *mittlerer* *Verhaltung*. *Herr* *Präsident* *dem* *Kuznetz* *zurück*. *Der* *Verstorbene* *brachte* *die* *Bank* *wieder* *hinein*. *Als* *der* *Vorsitzende* *zur* *Rede* *steigte*, *entgegen* *dem* *Gericht* *erklärte*: „*Herr* *Präsident* *ist* *komme* *müde*, *mein* *Gut* *ist* *ja* *noch* *da*. *(Lächerlich)*. *Dem* *Angeklagten* *wurde* *dann* *zum* *Aussetzen* *Erlaubnis* *erteilt*. *Als* *er* *wiederkam* *erklärte* *er* *in* *mittlerer* *Verhaltung*. *Herr* *Präsident* *dem* *Kuznetz* *zurück*. *Der* *Verstorbene* *brachte* *die* *Bank* *wieder* *hinein*. *Als* *der* *Vorsitzende* *zur* *Rede* *steigte*, *entgegen* *dem* *Gericht* *erklärte*: „*Herr* *Präsident* *ist* *komme* *müde*, *mein* *Gut* *ist* *ja* *noch* *da*. *(Lächerlich)*. *Dem* *Angeklagten* *wurde* *dann* *zum* *Aussetzen* *Erlaubnis* *erteilt*. *Als* *er* *wiederkam* *erklärte* *er* *in* *mittlerer* *Verhaltung*. *Herr* *Präsident* *dem* *Kuznetz* *zurück*. *Der* *Verstorbene* *brachte* *die* *Bank* *wieder* *hinein*. *Als* *der* *Vorsitzende* *zur* *Rede* *steigte*, *entgegen* *dem* *Gericht* *erklärte*: „*Herr* *Präsident* *ist* *komme* *müde*, *mein* *Gut* *ist* *ja* *noch* *da*. *(Lächerlich)*. *Dem* *Angeklagten* *wurde* *dann* *zum* *Aussetzen* *Erlaubnis* *erteilt*. *Als* *er* *wiederkam* *erklärte* *er* *in* *mittlerer* *Verhaltung*. *Herr* *Präsident* *dem* *Kuznetz* *zurück*. *Der* *Verstorbene* *brachte* *die* *Bank* *wieder* *hinein*. *Als* *der* *Vorsitzende* *zur* *Rede* *steigte*, *entgegen* *dem* *Gericht* *erklärte*: „*Herr* *Präsident* *ist* *komme* *müde*, *mein* *Gut* *ist* *ja* *noch* *da*. *(Lächerlich)*. *Dem* *Angeklagten* *wurde* *dann* *zum* *Aussetzen* *Erlaubnis* *erteilt*. *Als* *er* *wiederkam* *erklärte* *er* *in* *mittlerer* *Verhaltung*. *Herr* *Präsident* *dem* *Kuznetz* *zurück*. *Der* *Verstorbene* *brachte* *die* *Bank* *wieder* *hinein*. *Als* *der* *Vorsitzende* *zur* *Rede* *steigte*, *entgegen* *dem* *Gericht* *erklärte*: „*Herr* *Präsident* *ist* *komme* *müde*, *mein* *Gut* *ist* *ja* *noch* *da*. *(Lächerlich)*. *Dem* *Angeklagten* *wurde* *dann* *zum* *Aussetzen* *Erlaubnis* *erteilt*. *Als* *er* *wiederkam* *erklärte* *er* *in* *mittlerer* *Verhaltung*. *Herr* *Präsident* *dem* *Kuznetz* *zurück*. *Der* *Verstorbene* *brachte* *die* *Bank* *wieder* *hinein*. *Als* *der* *Vorsitzende* *zur* *Rede* *steigte*, *entgegen* *dem* *Gericht* *erklärte*: „*Herr* *Präsident* *ist* *komme* *müde*, *mein* *Gut* *ist* *ja* *noch* *da*. *(Lächerlich)*. *Dem* *Angeklagten* *wurde* *dann* *zum* *Aussetzen* *Erlaubnis* *erteilt*. *Als* *er* *wiederkam* *erklärte* *er* *in* *mittlerer* *Verhaltung*. *Herr* *Präsident* *dem* *Kuznetz* *zurück*. *Der* *Verstorbene* *brachte* *die* *Bank* *wieder* *hinein*. *Als* *der* *Vorsitzende* *zur* *Rede* *steigte*, *entgegen* *dem* *Gericht* *erklärte*: „*Herr* *Präsident* *ist* *komme* *müde*, *mein* *Gut* *ist* *ja* *noch* *da*. *(Lächerlich)*. *Dem* *Angeklagten* *wurde* *dann* *zum* *Aussetzen* *Erlaubnis* *erteilt*. *Als* *er* *wiederkam* *erklärte* *er* *in* *mittlerer* *Verhaltung*. *Herr* *Präsident* *dem* *Kuznetz* *zurück*. *Der* *Verstorbene* *brachte* *die* *Bank* *wieder* *hinein*. *Als* *der* *Vorsitzende* *zur* *Rede* *steigte*, *entgegen* *dem* *Gericht* *erklärte*: „*Herr* *Präsident* *ist* *komme* *müde*, *mein* *Gut* *ist* *ja* *noch* *da*. *(Lächerlich)*. *Dem* *Angeklagten* *wurde* *dann* *zum* *Aussetzen* *Erlaubnis* *erteilt*. *Als* *er* *wiederkam* *erklärte* *er* *in* *mittlerer* *Verhaltung*. *Herr* *Präsident* *dem* *Kuznetz* *zurück*. *Der* *Verstorbene* *brachte* *die* *Bank* *wieder* *hinein*. *Als* *der* *Vorsitzende* *zur* *Rede* *steigte*, *entgegen* *dem* *Gericht* *erklärte*: „*Herr* *Präsident* *ist* *komme* *müde*, *mein* *Gut* *ist* *ja* *noch* *da*. *(Lächerlich)*. *Dem* *Angeklagten* *wurde* *dann* *zum* *Aussetzen* *Erlaubnis* *erteilt*. *Als* *er* *wiederkam* *erklärte* *er* *in* *mittlerer* *Verhaltung*. *Herr* *Präsident* *dem* *Kuznetz* *zurück*. *Der* *Verstorbene* *brachte* *die* *Bank* *wieder* *hinein*. *Als* *der* *Vorsitzende* *zur* *Rede* *steigte*, *entgegen* *dem* *Gericht* *erklärte*: „*Herr* *Präsident* *ist* *komme* *müde*, *mein* *Gut* *ist* *ja* *noch* *da*. *(Lächerlich)*. *Dem* *Angeklagten* *wurde* *dann* *zum* *Aussetzen* *Erlaubnis* *erteilt*. *Als* *er* *wiederkam* *erklärte* *er* *in* *mittlerer* *Verhaltung*. *Herr* *Präsident* *dem* *Kuznetz* *zurück*. *Der* *Verstorbene* *brachte* *die* *Bank* *wieder* *hinein*. *Als* *der* *Vorsitzende* *zur* *Rede* *steigte*, *entgegen* *dem* *Gericht* *erklärte*: „*Herr* *Präsident* *ist* *komme* *müde*, *mein* *Gut* *ist* *ja* *noch* *da*. *(Lächerlich)*. *Dem* *Angeklagten* *wurde* *dann* *zum* *Aussetzen* *Erlaubnis* *erteilt*. *Als* *er* *wiederkam* *erklärte* *er* *in* *mittlerer* *Verhaltung*. *Herr* *Präsident* *dem* *Kuznetz* *zurück*. *Der* *Verstorbene* *brachte* *die* *Bank* *wieder* *hinein*. *Als* *der* *Vorsitzende* *zur* *Rede* *steigte*, *entgegen* *dem* *Gericht* *erklärte*: „*Herr* *Präsident* *ist* *komme* *müde*, *mein* *Gut* *ist* *ja* *noch* *da*. *(Lächerlich)*. *Dem* *Angeklagten* *wurde* *dann* *zum* *Aussetzen* *Erlaubnis* *erteilt*. *Als* *er* *wiederkam* *erklärte* *er* *in* *mittlerer* *Verhaltung*. *Herr* *Präsident* *dem* *Kuznetz* *zurück*. *Der* *Verstorbene* *brachte* *die* *Bank* *wieder* *hinein*. *Als* *der* *Vorsitzende* *zur* *Rede* *steigte*, *entgegen* *dem* *Gericht* *erklärte*: „*Herr* *Präsident* *ist* *komme* *müde*, *mein* *Gut* *ist* *ja* *noch* *da*. *(Lächerlich)*. *Dem* *Angeklagten* *wurde* *dann* *zum* *Aussetzen* *Erlaubnis* *erteilt*. *Als* *er* *wiederkam* *erklärte* *er* *in* *mittlerer* *Verhaltung*. *Herr* *Präsident* *dem* *Kuznetz* *zurück*. *Der* *Verstorbene* *brachte* *die* *Bank* *wieder* *hinein*. *Als* *der* *Vorsitzende* *zur* *Rede* *steigte*, *entgegen* *dem* *Gericht* *erklärte*: „*Herr* *Präsident* *ist* *komme* *müde*, *mein* *Gut* *ist* *ja* *noch* *da*. *(Lächerlich)*. *Dem* *Angeklagten* *wurde* *dann* *zum* *Aussetzen* *Erlaubnis* *erteilt*. *Als* *er* *wiederkam* *erklärte* *er* *in* *mittlerer* *Verhaltung*. *Herr* *Präsident* *dem* *Kuznetz* *zurück*. *Der* *Verstorbene* *brachte* *die* *Bank* *wieder* *hinein*. *Als* *der* *Vorsitzende* *zur* *Rede* *steigte*, *entgegen* *dem* *Gericht* *erklärte*: „*Herr* *Präsident* *ist* *komme* *müde*, *mein* *Gut* *ist* *ja* *noch* *da*. *(Lächerlich)*. *Dem* *Angeklagten* *wurde* *dann* *zum* *Aussetzen* *Erlaubnis* *erteilt*. *Als* *er* *wiederkam* *erklärte* *er* *in* *mittlerer* *Verhaltung*. *Herr* *Präsident* *dem* *Kuznetz* *zurück*. *Der* *Verstorbene* *brachte* *die* *Bank* *wieder* *hinein*. *Als* *der* *Vorsitzende* *zur* *Rede* *steigte*, *entgegen* *dem* *Gericht* *erklärte*: „*Herr* *Präsident* *ist* *komme* *müde*, *mein* *Gut* *ist* *ja* *noch* *da*. *(Lächerlich)*. *Dem* *Angeklagten* *wurde* *dann* *zum* *Aussetzen* *Erlaubnis* *erteilt*. *Als* *er* *wiederkam* *erklärte* *er* *in* *mittlerer* *Verhaltung</*

Sohnschaft nur halb erfüllt, denn sie hat denen, die an ihren freien Tagen zur Vertretung eines erkrankten oder sonst am Dienst behinderten Kollegen beordert worden sind, nur den gewöhnlichen Tagelohn gezahlt. Daraus ergibt sich folgender Wirrwarr. Wenn A und B an ihrem freien Tage zum Dienst herangezogen werden und zwar A zur Vertretung eines Kollegen, B aber beispielsweise zur Führung eines Anhängewagens, so erhält A nur 3 M., obwohl er als Führer des vorderen Wagens ungleich größere Verantwortlichkeit tragen und schwerere Arbeit leisten muß, während B als Führer des Anhängewagens für 12 Ueberstunden 4.80 M. erhält. Unangenehm dürfte es für den Wagenführer an seinem freien Tage eine Vertretung übernehmen, weil sein Kollege, den er zu vertreten hat, die Besoldung des Herrn Wetzge einzufahren hätte. — Logik und Billigkeitsgefühl scheinen nicht eben starke Seiten der Direktion zu sein.

Die Stadtbürgermeisterversammlung hat am Montag folgende Tagesordnung zu erwidern:

- Öffentliche Sitzung:
1. Weitere Beschlußfassung über den Ausbau der Moritzburg zu Museumszwecken.
 2. Genehmigung der Kosten zur Herstellung eines Sammelalbums im südlichen Stadtgebiet.
 3. Mittelbewilligung zur Neuvermessung der eingemeindeten Vororte.
 4. Errichtung einer Wand im Grundstück Leipzigerstraße 93.
 5. Uebertragung der Oberleitung der Feuerwehr an einen besonderen Beamten.
 6. Genehmigung eines Beitrages in Verein für Volksschule.
 7. Genehmigung eines Beitrages an den deutschen Gartenkünstlerverein.
 8. Genehmigung eines Nachtragsantrags zu einer Veranstaltung.
 9. Vernehmung der Lehrkräfte an der katholischen Schule.
 10. Abstimmung von der Verberichtigung der von der Reichsrichterkammer nach dem Brunnensplatz führenden Schläufe.
 11. Bezeichnung der Elsterwasserföhre auf dem Marktplate.
 12. Wahl der Mitglieder und Stellvertreter zur Einkommensteuer-Veranlagungskommission.
 13. Genehmigung der Satzung für die Geschwister Bernhardt-Stiftung.
 14. Entlastung der Rechnung über den Neubau der Volksschule in Brenders Garten.
- Geschlossene Sitzung:
15. Anstellung eines Polizeieinspektors.
 16. Vernehmung eines Zeugen in der Gefahlsklasse Ib.
 17. Benennung eines Polizeiergenten.
 18. Anstellung eines Bureauhilfsarbeiters als Assistent.
 19. Anstellung eines Oberfeuermannes.
 20. Anstellung eines Polizeiergenten.

40 Holzarbeiter sind noch ohne Beschäftigung. Die auswärtigen Berufsgenossen werden ersucht, Halle so lange auf jeden Fall zu meiden, bis die noch Arbeitslosen wieder eingestellt worden sind.

Alle Arbeiterblätter werden um Abdruck gebeten.

Obenbürgermeister Staudt hat einen längeren Erholungsurlaub angetreten.

Unter dem Verdachte, den Ochsenfleischklau bei dem hiesigen Metzgermeister Schlotz verübt zu haben, wurde in Leipzig der Metzger Sigismund aus Leipzig verhaftet.

An Oberverurteilung erkrankte der 44-jährige Arbeiter August Hoffmann in Eilenburg. Auf dem Transport nach der hiesigen Klinik, wo eine Operation vorgenommen werden sollte, verstarb er.

Abgekauft wurde in einer hiesigen Maschinenfabrik dem 19-jährigen Glendebler Richard Kreuz ein Stück vom linken Zeigefinger.

Die Leiche des Arbeiters Wehring, der vorigen Sonntag bei einer Bootfahrt verunglückt, ist vorgelesen aus der Seele gezogen worden.

Wochenblätter. Sonntag, den 24. Juni, findet die Eröffnung der Saison auf der halleischen Meißnerbahn an der Merseburger Chaussee statt. Für das auf diesen Tag angelegte Sommer-Fest sind nach dem Hertenfahrer-Kennen solche über kurze Distanzen vorgesehen; außerdem aber werden auch zwei Berufsfahrer-Kennen zum Austrag kommen.

Dän. Wegen Sittlichkeitsverbrechen, verübt an dem hiesigen Wächter eines Arbeiters, wurde ein hiesiger Einwohner zur Anzeige gebracht.

Merseburg. Sonntag, den 17. ds., läßt der Rauchklub Virginia in der Fünfenburg ein Kränzchen ab. Wir erlauben die Genossen, dies zu bedenken und zur Erhaltung unseres Vereinstimmungslotus mit beizutragen.

Giesleben. Aus Patriotismus desertierte der Musketier D. von hier, der beim Infanterie-Regiment Nr. 27 in Salverstadt diente. Er wollte das Kaiserpaar sehen.

Witterfeld. Montag, den 18. Juni, findet die Verammlung des Sozialdemokratischen Vereins für Witterfeld u. Umgegend in Delmers Hofal statt, in welcher Besondere Schade aus Halle einen Vortrag hält. Da wichtige Vereinsangelegenheiten zu regeln sind, werden die Mitglieder ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Wittenfels. Arbeiter-Risiko. Auf dem Rittercafé Domten, wo Abgabearbeiten vorgenommen werden, stürzte ein Teil der Mützung ein. Vier Mauerer verunglückten dabei. Dem einen wurde fast die ganze Kopfhaube abgerissen, ein anderer erlitt mehrlache Beinbrüche, die beiden übrigen kamen mit Hautabschürfungen davon.

Leipzig. Auf dem Markt seiner Wohnung erschloß sich der Kommissionsrat Starke. Grund zu der That soll ein unheilbares Leiden gewesen sein.

Witterfeld. Arbeiter-Risiko. In dem hiesigen Dampf- und Schmelzwerk des Hiesigen Kreditvereins von Leberer, Klotz u. Komp. geriet der Seilmacher Hecht mit der rechten Hand in die Kreisföhre. Vier Finger wurden ihm am zweiten Gelenk plat abgetrennt.

Bernersleben. Die Weiden der beiden Söhne des Schmiedemeisters Triemann, welche vor einigen Tagen beim Baden in der Elbe ertrunken sind, wurden am Mittwochabend am Ufer zwischen Salze und Bernersleben durch Schiffer gefunden und aus dem Wasser gezogen. Der jüngere Selt noch im Tode seinen älteren Bruder krampfhaft umschlungen.

Naumburg. Ein Einwohner von Schönbürg fand am Sonntagabend in einem Gehölze in der Nähe des Dorfes an einem Baume ein hübsch entleertes junges Mädchen angebunden. Sie behauptete, ihr Verstumung habe sie in diesen Zustand verlegt, nachdem er ihr den Mund verstopft, und sie habe schon mehrere Stunden in dieser Lage verbracht. Ihre Glieder lagen in der Höhe. Nachdem sie im Orte sich etwas erholt hatte, wurde sie nach Weissenfels gebracht, woher sie gekommen sein sollte.

Erfurt. Aus dem hiesigen Martinsstift entwichen die Böglinge Bernhard Schneider und Max Weßig.

Leipzig. Die hiesigen Zinn- und Zink- und eine Lohnbewegung eingetreten. Eine Verammlung beschloß, bei den Unternehmern eine Erhöhung des Stundenlohnes auf 32 bezw. 35 Btg. zu beantragen. Sollten die Arbeitgeber diese Forderung nicht bewilligen, so soll am 25. d. Mts. allgemein die Arbeit niedergelegt werden.

Leipzig. Eine am Freitagabend abgehaltene recht gut besuchte Parteiverammlung erklärte sich nach einem Referat des Genossen Ad. Thiele einstimmig mit Erhöhung des Bezugspreises für das Volksblatt von 50 auf 60 Pf. monatlich einverstanden.

Schöten. Die Schulzustände lassen hier alles zu wünschen übrig. Zwar die Steigerung hat sich bereits zum Einjährigen veranlaßt gesehen. Sie hat die Stadtverwaltung aufgefordert, entweder ein der Preuzzeit entsprechendes Schulgebäude zu bauen oder wenigstens eine neue Klasse einzurichten und eine letzte Lehrkraft anzustellen. Die Gemeindevertretung, in der auch einige Flüchtlingskandidaten sitzen, hat beide Anträge abgelehnt. Schöten's Gemeindevorsteher stehen gewiß auf der Höhe der Zeit!

Merseburg. Auch eine Forderung der ländlichen Arbeiterfrage. Im Leipziger Tageblatt lesen wir folgendes Inserat:

Rittergut Zoesehen

(an der Merseburg-Weißiger Chaussee) gemährt sofort 15 bis 20 fleißigen oder so. ft. fleißigen, aber sonst arbeitswilligen Mädchen und Frauen längeren Erholungsurlaub mit freier Station ufl. reichlicher Verpflegung besser Wirth. Diejenigen Mäbchen, die nach Arbeitsleistung, gegen 5-7 Pf. Stundenlohn bereit sein, tägl. mindestens 6 Stunden in Gärten, Baumgäulen und Aebeln leichte Arbeit zu übernehmen, können aber auch durch Afordardbeit reichlichen Verdienst haben. Besondere mit mitzubringen resp. werden mit abgeholt. Meldungen zc.

Das mag bei „mindestens“ sechsstündiger „leichter“ oder auch Afordardbeit und „reichlichem Verdienst“ ein hübscher Erholungsurlaub sein. Man sieht, auch die Agrarier sind erfindereich.

Leipzig. Die in hiesigen Verhältnissen. Eine Arbeiterin in die Frau des Buchhalters Schuler. Das letzte Dienstmädchen hat den Dienst gekündigt wegen der unwürdigen Behandlung. Seit dieser Zeit wird das betreffende Mädchen auf alle Art und Weise gedrückt. Ausbrüche wie „Lautschreien“ und „Wuthschreien“ bekommt sie häufig zu hören. Nach den Pflichten der Dienstmädchen hat die Herrin dem Dienstmädchen den Ausdruck „Grenztüchtchen“ an den Kopf, „Frühstück und Weiper bekommt das Mädchen nicht. Ihre Eltern helfen ihr mit Gewinnen aus. Die durchschnittliche Arbeitszeit des Mädchens beträgt täglich 14 1/2 Stunden — von 7 1/2 bis 1/2 Uhr bei einem jährlichen Lohn von 28 Thalern, was pro Stunde 1 1/2 Pfennig ausmacht. Vor kurzer Zeit mußte das Mädchen bis spät abends wachen. Als es nachts 11 Uhr aufbrachte, klagte die Frau, das Mädchen solle fertigwachen. Sie verweigerte dies aber, da sie so müde sei; an anderen Morgen wurde sie eine Viertelstunde nach 4 Uhr wieder geweckt, um zu wachen.

Salzwedel. Bodenfälle sind bis jetzt vorgekommen in Genuß, Thierwohle, Hietzsch, Gertorf und Wallkauer. Der Landrat des Kreises Salzwedel erließ einen öffentlichen Aufruf an sämtliche Bewohner des Kreises Salzwedel, sich sofort mit 1 Schöpfen anzuregen zu lassen und den Verkehr mit infizierten Orten nach Möglichkeit einzustellen, außerdem ergeht an die Bewohner der angrenzenden Dörfer die landwirthliche Aufforderung, den Verkehr nach außerhalb ganz einzustellen. Somit sind die infizierten Dörfer bis auf weiteres vollständig isolirt; da die Seuche andauernd einen bedrohlichen Charakter annimmt, sind ländliche Bevölkerung zum Teil abgeleget worden, das Salzwedeler Gammelfeld hat seinen großen Sommerausflug aufgegeben, der Bismarckturm auf dem Schwarzen Berge bei Salzwedel ist für den öffentlichen Verkehr gesperrt und Meistgenossenschaftungen sind sowohl in den Dörfern wie in der Stadt Salzwedel verboten worden. Das große Salzwedeler Schloßgärtel, das Jahrtausende von Landbewohnern in die Stadt führt, wird, sobald die Krankheit sich weiter verbreitet, ebenfalls abgeleget werden. Von der Behörde sind die unangenehmsten Maßregeln zur Verhütung der Weiterverbreitung der Seuche getroffen worden. Die Aufreiter ist nach dem ersten Krankheitsfall der Obermedizinalbehörde gemeldet worden. Das Auftreten der Seuche ist um so gefährlicher, als in der dicht bevölkerten Altmark Hunderte von Dörfern fast nur einen Steinwurf weit auseinanderliegen. Soffentlich gelang es den nun getroffenen Anordnungen, die Seuche einzudämmen.

Leipzig. Bürgermeister Treinitz ist zum Ersten Bürgermeister in Anzwarlaw gewählt worden. Er hat die Wahl angenommen. Es scheint den Bürgermeistern hier nicht zu gefallen. Seit 8 1/2 Jahren ist es bereits der vierte, der den Stuhl unter Verlust von den Bürgern verläßt.

Magdeburg. Die Gründung eines Sozialdemokratischen Vereins ist am Donnerstag hier beschloßen worden. Vor Jahren bestand bereits ein solcher, er wurde jedoch von der Behörde aufgelöst.

Sprechstunde der Redaktion mittags von 1/2 bis 1 1/2 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Wilt, Siewenty in Halle.

Wegen vorgerückter Saison
bedeutende

Preis-Ermässigung

Blusen, Blusenhemden, Costumes, wollenen und halbwollenen
Kragen, Jacketts, Kleider-Stoffen.
Staub- und Regen-Mänteln, Damen- und Mädchen-Hüten,
Knaben- und Mädchen-Konfektion. Knaben-Hüten und Mützen,
Spitzen, Seidenband, Handschuhen,
Sonnenschirmen und Weisswaren etc.

Reste sind zu **aussergewöhnlich billigen Preisen**
zum Verkauf gestellt.

Geschäftshaus

J. Lewin

Halle a. S.

Marktplatz 2 u. 3.

Total-Ausverkauf.

Die Auswahl in **neuesten Damen-Kleiderstoffen** unserer rühmlichst bekannten Fabrikate ist noch eine ganz bedeutende.
Die Preise sind, um schnell mit dem grossen Lager zu räumen, wirklich **erstaunlich billig** und liegt ein Besuch unseres hiesigen Verkaufshauses im eigenen Interesse des kaufenden Publikums.

Schwarze, weisse, glattfarbige und gemusterte Stoffe.
Waschstoffe und fertige Unterröcke ganz enorm billig.

ültzensche Wollenweberei,

Kalle a. S., Gr. Ulrichstrasse 13-15.

Achtung! Parteigenossen des Zeitz-Weissenfels-Naumburger Wahlkreises.
Sonntag den 24. Juni
Ausflug nach Teuchern.

Gemeinsamer Treffpunkt nachm. 2 Uhr im Gasthof zum Grünen Baum.
Die Genossen und Genossinnen werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.
Der Kreisvertrauensmann, G. Florin.

Neu eröffnet! **Cordes'sche** Neu eröffnet!

Bekleidungs-Akademie

Ludwig Buchererstr. 8, 1. Halle a. S. Ludwig Buchererstr. 8, 1.
Grösste u. größte Fachlehranstalt für Herren-, Damen- u. Wäsche-Schneiderei.

Theoretische und praktische Ausbildung als
Zuschneider, Direktrinnen und Schneiderinnen.
Stellenvermittlung als solche schnell und kostenlos.

In einer besonderen Abteilung außerdem Extra-Kurse für Damen, welche die Kostüm- oder Wäsche-Schneiderei für den **Familien-Bedarf** erlernen wollen; es bieten diese Kurse eine große Ersparnis im Haushalt.
Freie Referenzen zur Verfügung.
Der Unterricht erfolgt von hervorragend tüchtigen Lehrkräften unter meiner persönlichen Leitung.
5 helle, große und gesunde Lehrsäle mit allem Komfort der Gegenwart entsprechend eingerichtet.
Tages- und Abend-Kurse von 20 Mrk. an. Prospekte gratis, sowie jede gewünschte Auskunft durch **Direktor Paul Cordes.**

Karlstraße 14. **Konzertthaus.** Karlstraße 14. **P. Ihlefeldt, Goldschmied**
Sonntag den 17. Juni cr.
Gr. Gesellschafts-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr nachmittags.

Trebnitz.
Zum Sänger-Fest Sonntag den 17. Juni ladet freundlichst ein
Th. Etzold.

Gold-, Silber- u. Alfenidwaren.
neuarbeit u. Rep. in eiuiger Werkstat.
Verlobungs-Ringe.
Dauer-**Arbeiter-Anzüge**
hätte in nur vorzüglicher Ware empfiehlt
W. A. Myritz, Halle, Trödel 2.

Regenburger Würstchen. Gefällige Empfehlung. Feinste Leberknäuel.
Restaurant z. Bairisch. Kiesel
Bergstraße 4. Bergstraße 4.
Meinen werten Freunden, Nachbarn und Gönnern die Mitteilung, daß ich obiges Lokal eröffnet habe und bestrebt sein werde, meine werten Gäste prompt und reell zu bedienen.
Um gütigen Zuspruch bittet ergebenst
E. Schaller.
Bergstrasse Nr. 4.

Neu! Achtung! Neu!
Neuestes Orchester-Piano
nur allein bei **H. Lüttich, Schloßberg 1** hier in Halle zu sehen.
Es ladet ein
Hermann Lüttich.

Paul Schäfers Gärtnerei,
Ludwigstrassel 8,
empfiehlt den geehrten Vereinen und Gewerkschaften Topfpflanzen und Sträußchen zu Verlobung bei Sommer-Veranlagungen.
Gleichzeitig empfehle meine
Kranz- und Bouquet-Binderei.

Nebenverdienst.
Von einem leistungsfähigen Fabrikations- und Versandgeschäft werden zum Verkauf von Damenkleiderstoffen Herrenstoffen u. s. w. an Private geeignete, solide und vertrauenswerte Personen **Vertreter gesucht** (Herren oder Damen) mit halbjährigen Zahlungen gestattet. Ged. Off. unter O. P. 4 an Rudolf Mosse, Groß, erbeten.

S. Weiss, Halle a. S.

Geschäftshaus für Herren- und Knaben-Garderoben
empfiehlt als billigste Bezugsquelle sämtliche Arbeiter-Garderoben.



Stoff-Anzüge zur Arbeit
in haltbarer Qualität von 12 Mark an.

Anzüge
in englisch Leder, Raffinet, Zwirn, Pilot u. Leinen.

Engl. Leder-Hosen u. Manchester-Hosen
in allen Farben mit Latz und Schlit in jeder Preislage.



Raffinet-Hosen. Zwirn-Hosen. Pilot-Hosen. Moleskin-Hosen. Satin-Hosen. Reit-Hosen. Drell-Hosen.

Neuheit: **Gestreifte Lederhosen.**

Stoff-Hosen von 3 Mrk. an.
Halbstoff-Hosen a 2.20 Mrk.



Maler-Kittel. Bergmannsjacken. Flaneljacken. Fleischerjacken.

Normal-Jacken
in Leinen 1.50 bis 2 Mrk., in Pilot 2.20 Mrk., beste haltbare Qualität 2.75 Mark.

Normal-Hosen
1.50 Mrk. beste Pilot-Qualität 2.75 Mrk.



Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. m. b. H.) Halle a. S.



Der 10. deutsche Steinarbeiterkongress

Während der Fingiertage in Göttingen und von 56 Delegierten besucht. Nach dem Geschäftsbericht macht sich ein stetiger Aufschwung der Organisation bemerkbar trotz der Schwierigkeit der Agitation unter den zerstreut arbeitenden Steinarbeitern.

Nach dem Rechenschaftsbericht sind die Zahlstellen von 184 im Jahre 1898 auf 228 im Jahre 1899 gestiegen. Die Zahl der Organisierten betrug am 16. Juli 1899 10.400 Mann, eine Steigerung gegen das Vorjahr um ca. 600. Diesen Organisierten stehen nach einer Zählung im Jahre 1899 an den beteiligten Orten selbst noch 16.341 nicht Organisierte gegenüber. Im ganzen gibt es über 180.000 Stein- und Hilfsarbeiter in Deutschland, wovon ein riesiges Feld harret da noch der Beforderung. Die Beiträge beliefen sich 1899 auf 70.587,43 Mk., eine Steigerung von 28.107 Mk. gegen das Vorjahr 1898. Für die Agitation wurden 6700 Mk. verausgabt, wovon noch das zur Agitation herausgegebene Organ, „Der Steinarbeiter“ und Broschüren hinanzukommen. Nicht gerechnet sind die Agitationstouren, welche von den einzelnen Orten selbst bestritten werden. Die Auswände im Jahre 1899 umfassen 39 Orte, wovon die meisten erfolglos waren. Internationale Beziehungen wurden mit der Schweiz, Dänemark, Ungarn, Schweden, Dänemark und Belgien gepflegt. Die Gesamtrechnung der Geschäftsleitung von 1899 belief sich auf 186.884,16 Mk. Einnahme und 176.822,90 Mk. Ausgabe, so daß ein Kassenbestand von 10.061,26 Mk. verbleibt. Nach dem persönlichen Bericht des Geschäftsleiters belief sich die Einnahme von Januar 1900 bis 25. Mai auf 51.875,85 Mk., die Ausgabe auf 35.017,14 Mk., so daß ein Kassenbestand von 16.858,71 Mk. verbleibt.

Die Organisation der Steinarbeiter ist nach dem Verbandsmännern organisiert. In letzter Zeit hat sich vielfach das Bedürfnis nach einer stärkeren, mehr zusammenfassenden Organisation geltend gemacht und es wurde aus dem Meisten der Steinarbeiter der Wunsch nach Gründung eines Zentralverbandes laut. Wie in fast allen Gewerkschaften entstand hierüber auch in der Steinarbeiter-Organisation eine lange Polemik, welche zumeist im Nachhinein ausgesprochen wurde. Das führte nun dazu, daß auf dem diesjährigen Kongress als einer der ersten Punkte die Organisationsfrage auf die Tagesordnung gesetzt wurde. Nach einer langen Debatte, die nahezu anderthalb Tage in Anspruch nahm, wurde der Antrag für ein Samberg, die jetzt bestehende lose Organisation der Steinarbeiter Deutschlands, beruhend auf dem Verbandsmännernsystem, in einem Verband der Steinarbeiter Deutschlands abzuändern, mit 40 gegen 13 Stimmen abgelehnt.

In der Debatte, welche zugleich die Frage des Unternehmerrats umfaßte, war von sehr vielen Rednern betont worden, wie notwendig es sei, der Organisation dadurch ein Hindernis zu geben, daß das Unternehmerratswesen besser ausgebaut werde. Trotzdem wurde der Antrag Straßburg: eine Krankenversicherung nicht über Unternehmung einzuführen, abgelehnt, dagegen der zweite Teil dieses Antrages: die Krankenversicherung soll die Zentralleitung übernehmen und nach Kilometer bezahlt werden, einstimmig angenommen. Alle anderen Anträge, welche auf Streik- und Kranken-Unterstützungen hinsielen, wurden abgelehnt.

Durch Annahme des Antrages, die Krankenversicherung betreffend, machte es sich nötig, einen Stützpunkt, der von den einzelnen Organisationen an die Zentralleitung abgetreten werden soll. Hierfür und für die Feststellung einer Resolution in Bezug auf Vornahme einer Zählung, welche Material zum Unternehmerratswesen liefern soll, sowie zur Feststellung anderer Wünsche für den nächsten Kongress, wurde eine Kommission von neun Mann gewählt, die dem Kongress noch Bericht zu erstatten hat.

Hierauf kam eine Resolution zur Verhandlung, in welcher der Kongress erklärt, daß tarifliche Vereinbarungen zwischen Arbeitgeber und Arbeiter-Organisationen zur Befestigung und Festlegung der Lohn- und Arbeitsbedingungen auf bestimmte Dauer und für den Wirkungsbereich der beiderseitigen Organisationen zu beizubehalten sind. Durch solche Abschlüsse würde die Organisation als die rechtliche Vertretung des Arbeiters anerkannt und der korporative Arbeitsvertrag an die Stelle des individuellen Vertrages gesetzt. Der Kongress beauftragt deshalb den Zentral-Ausschuß, mit der in Köln a. Rh. (am 14. Juni) zusammengetretenen Generalversammlung der Arbeitgeber des Steinarbeiter-Gewerbes in Verbindung zu treten und ihr diesbezügliche Anträge auf folgender Grundlage zu unterbreiten:

- Einführung der achtstündigen Arbeitszeit.
- Einführung (soweit möglich) der Lohnarbeit.
- Einführung einer einheitlich über ganz Deutschland verbreiteten Altersversicherung, und
- Durchführung aller in hygienischer Hinsicht bereits durch Gesetz erlassenen Arbeiterbeschaffungsmaßnahmen.

Die Resolution wurde nach kurzer Debatte, in welcher ein-

gevohlen wurde, die Dauer der Vereinbarung stets nur auf kurze Fristen zu setzen, damit sie rechtzeitig revidiert werden könne, einstimmig angenommen.

Eine lange Debatte betrafte die Antrag, einen besonderen Ausschuss anzustellen. Dieser führte sämtliche Geschäfte ein Geschäftsführer. Doch nahmen die Arbeiter einen solchen Umfang an, daß es einer Vereinigung unmöglich ist, alles zu bewältigen, so daß eine anschließende Entzweiung in der Entscheidung der Geschäfte eintritt. Trotzdem waren verschiedene Delegierte wegen Anstellung eines Ausschusses, meistens aus finanziellen Rücksichten auf die Kasse. Schließlich wurde die Anstellung eines Ausschusses mit 41 gegen 11 Stimmen beschlossen.

Die Debatte über Streiks nahm ebenfalls lange Zeit in Anspruch. Schließlich wurden folgende Grundzüge aufgestellt: Als Streikunterstützung ist zu betrachten: für Verheiratete 12 Mark, für Ledige 10 Mark und für jedes Kind 1 Mark die Woche. Streiks und Ausbeirrungen sind von der Geschäftsleitung gleich zu behandeln. Bei Unterhandlungen muß ein Kasse angelegt werden, der mit dem örtlichen Ausschuss vertraut ist. Bei größeren Streiks ist die Geschäftsleitung beauftragt, eine Erntesteuer zu erheben und sind hierzu Marken je 50 Pf. auszugeben.

Der 9. Verbandstag der Glaser und verwandten Berufsgenossen

wurde an den Fingiertagen im Gewerkschaftshaus zu Stuttgart abgehalten. Anwesend waren 25 Delegierte. Dem Geschäftsbericht des Vorstandes ist zu entnehmen, daß die beiden letzten Jahre der Entwicklung der Organisation sehr günstig waren. Es wurden 16 neue Zahlstellen errichtet, außerdem wurde in den Städten Württemberg, Kueck und Metzgers das Verbandsmännernsystem eingeführt. Der Verband zählt gegenwärtig 22 Zahlstellen mit 2900 Mitgliedern. Eingekannt sind 4 Zahlstellen und zwar Frankfurt a. M., Kaiserslautern, Hof und Magdeburg. In den letzten beiden Geschäftsjahren sind über 2500 Mitglieder eingetreten, so daß nach Abzug der wieder Ausgetretenen der Verband um 45 Prozent Mitglieder zugenommen hat. Ausgetreten sind aber auch Mitglieder: insgesamt 805 Mitglieder. In den Jahren 1898/99 wurden in 34 Zahlstellen Lohnbewegungen eingeleitet und kam es in 14 Zahlstellen zur Arbeitsmiederlegung. Außerdem fanden in 34 Zahlstellen Werkstättenstreiks statt. In 20 Zahlstellen waren die Lohnbewegungen erfolgreich, ohne daß es nötig war, in den Streik einzutreten. Mit Ausnahme einiger kleiner Zahlstellen wurden bei den übrigen teilweise Erfolge erzielt. Der Kassenbericht weist eine Einnahme von 82.037,55 Mark und eine Ausgabe von 60.164,40 Mark auf, so daß ein Kassenbestand von 15.873,15 Mk. verbleibt. An Krankenunterstützung wurden gezahlt 3392,27 Mk., Arbeitslosenunterstützung 2326 Mk., Rückzug für Agitation an die Zahlstellen 234,84 Mk., für Rechtschutz 142,55 Mk., Umzugskosten 108 Mk., für Streiks 6929,13 Mk., Verbandsorgan 8129,66 Mk. Der Antrag auf Uebertritt zum Volksgewerksverband wird mit 22 gegen 2 Stimmen abgelehnt. Ein Antrag zur Überarbeitung eines Streik-Ereignisses wurde dem Vorstände übertragen, so wie ein Antrag, Statistik betreffend, angenommen. Der Beitritt wurde auf 25 Bsp. erhöht. Der Antrag, den Vollen des Verbandsvorsitzenden und Redakteurs des Fachblattes zusammenzuliegen und ein Jahresgehalt von 1000 Mk. zu gewähren, wurde angenommen. Ein Antrag nach Karlsruhe wurde abgelehnt, nachdem der bisherige Vorsitzende Groß abgelehnt, im zweiten Wahlgang mit 20 Stimmen zum Vorsitzenden gewählt. Als Ort des nächsten Verbandstages wurde Leipzig, ebenso als Ort des nächsten Jahreskongresses gewählt. Nachdem der Vertreter der Generalcommission, Gen. Sabath, den Wunsch ausgedrückt, auf dem nächsten Verbandstag mehr sozialpolitische Fragen, wie Bauarbeiterfrage u. s. w. zu erörtern, und der Vorsitzende Groß noch einen kurzen Ueberblick über den Verlauf der Verhandlungen gab, wurde die Generalversammlung am zweiten Feiertage, abends 8 Uhr, geschlossen.

Zweiter Kongress der christlichen Gewerkschaften Deutschlands.

(Schluß.)
Es folgte nunmehr die Erörterung über die Frage der paritätischen Gewerkschaften. Der Verein Arbeiterklub Köln, dessen Vertreter Gegner der neutralen Organisation sind, hatte einen Antrag gestellt, der Kongress möchte sich zu dem „Schlagwort“ Paritätische Gewerkschaften äußern und Klarheit schaffen, ob die christlichen Gewerkschaften nur eine momentane Notwendigkeit seien oder ob ihnen die Zukunft gebühre, ob

die paritätischen Gewerkschaften oder die christlichen Gewerkschaften das erstrebenswerte Ziel seien.

Der Antrag wurde begünstigt durch den Antrag. In Mainz sei der christliche Charakter der hier vertretenen Organisationen festgelegt worden und heute schon, nach einem Jahre, gebe man ihn wieder auf, in dem man sich für neutrale Gewerkschaften erkläre. Der Gedanke sei mindestens vertrieben, es sei Zufälligkeit die auf keinen Fall für die Gegenwart helfe. Die christlichen Gewerkschaften seien im Gegensatz zu den bestehenden gegründet worden, um durch sie die christliche Weltanschauung unter der Arbeiterkraft zu festigen und zu fördern. Es sei kein Schaden für die Arbeiter, wenn es zwei Organisationen gebe, die in ihren Entzweien auseinandertreten, aber in praktischen Fragen zusammenhelfen. (Beifall.)

(Sieberts-M. Glöckner): Wir organisieren uns, um der selten gefühlten Macht des Kapitals, dem gegenüber der einzelne Arbeiter wehrlos ist, eine gleich starke Macht entgegenzusetzen. Es ist nicht natürlicher als der Gedanke: Zum sich die Unternehmer, ohne Rücksicht auf Partei und Glaube, zusammen, dann muß es der Arbeiter ebenso machen. Jede Zerstückelung ist für den Arbeiter ein Unglück; es ist kein Grund der Gedanke, daß zwei oder mehrere Organisationen nebeneinander bestehen. Also grundsätzlich muß jeder, der die Notwendigkeit der Organisation anerkennt, auch die Notwendigkeit der einheitlichen Organisation anerkennen. Wir halten aber gegenwärtig die christlichen Gewerkschaften für angebracht, weil in den bestehenden Organisationen die Sozialdemokratie herrscht, die dort ihren politischen Einfluß geltend macht. Deshalb, weil wir unpolitische Gewerkschaften wollen, in denen auch die Religion des anderen keine Angriffe erfährt, haben wir christliche Gewerkschaften gegründet. Aber das Ziel unserer Bestrebungen bleibt die allgemeine neutrale Organisation. Wir christlichen Arbeiter sind mit den andersgläubigen Arbeitern zusammen in der Politik, leben in selben Hause, treffen mit ihnen hier und da und dort zusammen, warum sollen wir nicht mit ihnen in derselben Berufsorganisation zusammen sein, um gemeinsam zu arbeiten an der Lösung unserer Lebensfrage? Wir können die 500.000 in freien Gewerkschaften organisierten Arbeiter nicht übersehen, wir können auch nicht hoffen, daß wir nach fünfzig Jahren die ungläubigen Arbeiter zu gläubigen gemacht haben; nehmen wir also die Frage wie sie sind und suchen wir mit einander auszukommen. Wenn wir in wirtschaftlichen Fragen mit den andern Organisationen zusammenkommen können, dann sehe ich nicht ein, weshalb wir uns nicht völlig vereinigen können, wenn erst die Organisationen Politik und Religion aus dem Spiele lassen und rein wirtschaftliche Bestrebungen und Beschäftigungen haben, wie auch keine Sozialdemokratie, denn wir halten fest an unseren politischen und religiösen Anschauungen. Aber in den Bestrebungen um Besserung unserer Lebenslage gehen wir Arbeiter alle zusammen und deshalb bleibt als Ziel aller Organisationsarbeit die neutrale, die allgemeine Gewerkschaft. (Beifall.)

Brunt ist der Meinung, man könne aus der Gewerkschaftsbewegung das Wort christlich ruhig streichen, die Ueberzeugung und der Wille, an dieser Ueberzeugung nicht rütteln zu lassen, hänge nicht am Namen. Wir gehen mit den allen Verbänden in praktischen Fragen zusammen, weil wir wissen, daß in solchen Fällen diese Organisationen sich unpolitisch verhalten und sich von rein wirtschaftlichen Absichten leiten lassen. Warum sollen wir uns nicht auf immer mit ihnen vereinigen, wenn wir wissen, daß sie nichts als wirtschaftliche Zwecke verfolgen und Religion und Politik aus dem Spiele lassen. In die Organisation gehört weder die sozialistische noch die christliche Weltanschauung; wenn das offen anerkannt und ausgeübt wird auf beiden Seiten, dann fällt jeder Grund weg für fernere Trennung, dann muß die paritätische Gewerkschaft in ihr Recht treten. (Beifall.)

In einem aus Mainz und Giesbers äußern sich Reich-Preßfeld und Barn-Frankfurt. Letzterer hält die christlichen Gewerkschaften nur für ein Uebergangsstadium, die Vereinigung aller Arbeiter eines Berufes in der einheitlichen Organisation sei das erstrebenswerte, weil notwendige Ziel. Bebel habe sich jüngst für den Ausschluß von Religion und Parteipolitik aus den Gewerkschaften erklärt; das sei als ein Fortschritt gegen früher anzuerkennen, und es wäre gut, wenn die übrigen Partei- und Gewerkschaftsführer sich alle auf den bestehenden Standpunkt stellten, dann wäre ein großes Hindernis für die paritätischen Gewerkschaften beseitigt. (Beifall.)

Im Sinne des Meiner Antrages äußern sich Reich-Preßfeld und Barn-Frankfurt. Letzterer hält die christlichen Gewerkschaften nur für ein Uebergangsstadium, die Vereinigung aller Arbeiter eines Berufes in der einheitlichen Organisation sei das erstrebenswerte, weil notwendige Ziel. Bebel habe sich jüngst für den Ausschluß von Religion und Parteipolitik aus den Gewerkschaften erklärt; das sei als ein Fortschritt gegen früher anzuerkennen, und es wäre gut, wenn die übrigen Partei- und Gewerkschaftsführer sich alle auf den bestehenden Standpunkt stellten, dann wäre ein großes Hindernis für die paritätischen Gewerkschaften beseitigt. (Beifall.)

Aussergewöhnlich billig

verkaufen wir der vorgelieferten Saison wegen

Kleider-Stoffe und dazu passende Besätze,

Jackets, Kragen, Spitzenanhänge, Staubmäntel,

Kostüme, Kostümröcke, Blusen, Blusenhemden u. dergl.

RESTE von Waschstoffen, wollenen und seidenen Kleiderstoffen extra billig.

Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstrasse 23.

Sommer-Radwettfahren des Halleschen Bicycle-Klubs

Sonntag den 24. Juni 1900 nachm. 3 1/2 Uhr auf der Halleschen Rennbahn, Merseburger Chaussee 4.

Verein der Schlesier, Zeit.
Sonntag den 24. Juni 1900 abends
9 1/2 Uhr im „Zünftiger Saal“
Versammlung.
Der Vorstand.

Deutscher Bruderschaftsklub.
Sonntag den 17. Juni von nachm.
4 Uhr an
Kränzchen
im „Kaffeegarten“ zu Trotha.
Hierzu ladet ergeb. ein D. W.

Apollo-Sommer-Theater
Direktion: Fr. Wiehle.
Ob schön — ob Regen
Im Garten — oder Saal.
Neuer Spielplan!
Troupe Borsini, lebendige Augen.
Emmy Frühling, Souvrette. Die drei William, Handhandkünstler.
Curt Horow, Humorist. Eisa u. Bad. Raab mit neuem Repertoire.
Aus dem Land Tyrol.
Romische Charakter-Scene.
Sonntags **Künstler-Matinee.**
11 1/2 — 1 1/2
Donnerstag **Jahres-Benefiz**
für den arbeitslosen Leiter Max Larsen.

„Lindenhof“, Kröllwitz.
Sonntag den 17. Juni von nachmittags
4 Uhr an
Tanz-Kränzchen.
wogu ergeb. einladet Otto Mutterlose.

Presslers Berg.
Empfehle meinen schätzbaren Garten
zur gest. Benutzung. Für Beisen u.
Getränke sowie gute Unterhaltung
ist bestens georgt.
Hochachtungsvoll Fritz Meinecke.

Goldene Egge.
Jeden Sonntag
Frei-Konzert.
wogu ergeb. einladet Wilh. Lönning.
Gebr. Singer-Nähmaschine, gut
nähend, verkauft billig
Gust. Verche, Al. Ulrichstr. 19.

Gasth. Deutscher Kaiser, Auo.
Sonntag den 17. Juni nachmittags
und abends
gr. Gartenkonzert.
Anfang nachmittags 1/4 4 Uhr.
Preisliche Karten. Hierzu ladet freund-
lichst ein
H. Kupfer.

Restaurant zur „Deutschen Gasse“.
Sonntag den 17. Juni
gr. Familien-Abend.
Hierzu ladet freundlichst ein
W. Knoke, Ringstr. 52.
— Otto Schirm kommt!

Bitte Haunburg beachten.
R. Winkler, Schuhmacher,
Mortzstraße 48, liefert
Herrenstiefeln mit Absatz 2,20 M.
Damenstiefeln „ 1,40 „
Mädchenstiefeln „ 1,10—1,20 „
Kinderstiefeln „ 70—1,00 „
Reparaturen billig. Jede Arbeit wird
sorgfältig und gut ausgeführt.

En gros.
Gebr. Buttermilch
Halle a. S.
Kurz- und Galanterie-Waren
en gros, empfehlen
Wiederverkäufern
für Sommerfeste:
Stochlaternen,
Kinderfahnen,
Feuerwerk,
Abschießkerne,
Abschießpögel,
sowie eine große Auswahl
Verlobungsgegenstände
Geschäftshaus:
Landwehrstraße 9
nahe am Bahnhof.

En gros.
Gebr. Buttermilch
Halle a. S.
Kurz- und Galanterie-Waren
en gros, empfehlen
Wiederverkäufern
für Sommerfeste:
Stochlaternen,
Kinderfahnen,
Feuerwerk,
Abschießkerne,
Abschießpögel,
sowie eine große Auswahl
Verlobungsgegenstände
Geschäftshaus:
Landwehrstraße 9
nahe am Bahnhof.

C. F. Ritter,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.

Besonders billiges Angebot.

Auftragsbürsten 5, 7, 10 Pf. Schmutzbürsten 12 Pf. Glanzwischbürsten 45, 50, 85 Pf. Scheuerbürsten 15 u. 20 Pf. Taschenbürsten 10, 25, 30, 40 Pf. b. 3 M. Kleiderbürsten 45, 50, 75 Pf. bis 3 M.	Kopfbürsten 40, 50, 75 Pf., 1 bis 3 M. Zahnbürsten 25, 40, 50 Pf. bis 1.25 M. Stubenbesen 75 Pf. 1 bis 1.25 M. Rosshaarstubenbesen 125, 150, 175 Pf. Handfeger 40, 50, 75 Pf. Teppichbesen 35, 50 Pf.
---	--

Fensterleder 15, 25, 50, 75 Pf. Putztücher 18 Pf., 3 Stück 50 Pf. Schenertücher 10, 25 Pf. Waschleinen 25, 50 Pf., 1 bis 1.25 M. Kerzen (Pack a 6 od. 8 Stck. 45 Pf. Streichhölzer Pack 9 u. 10 Pf.	Putzsteine 8 Pf. Putzpomade (Amor) 10 Pf. Scheuerseife 10 Pf. Wäscheklammern per Schock 15 Pf. Petroleumkannen 40 u. 50 Pf. Sandgestelle (Sand, Seife, Soda) 1 M. Spiritusgaskocher Stück 50, 80 Pf., 1 M.
--	--

C. F. Ritter,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.

Waren u. Möbel
für Haus und Familie
auf Kredit
unter anerkannt günstigsten Be-
dingungen.
Rob. Blumenreich
Halle a. S.
24 Große Ulrichstraße 24
sämtliche oberen Etagen im
eigenen Grundstück.

Ausverkauf

zurückgesetzter emaillierter Geschirre
zur kurzen Zeit **spottbillig.**

Wassereimer 40, 70, 80 Pf.
Küchenschüssel 45 cm 1.50 Pf.
Weiße Schüsseln 20, 25, 30—80 Pf.
Schmortöpfe, gute Qualität, 28 Pf. bis 3 M.
Kaffeezaunen, 3 Liter, 75 Pf.
Trinkbecher nur 8 Pf. per Stck.
Nachgeschirre 40, 50 Pf.
Besonders günstiger
Einkauf für
Gastwirte.
Ede Neumarktstraße.
So weit der Vorrat reicht.

64 Geiststr. 64,

Auf Abzahlung!

Möbel-, Spiegel-, und Polsterwaren, bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen,
Herren- und Damen-Garderobe,
sowie Waren aller Art
gegen geringe Anzahlung und weitgehendste Bedingungen.

Carl Rasemann,

Alte Promenade 35, I.
Kunden erhalten Waren ohne Anzahlung.

Schönes Vereinszimmer,
noch einige Tage in der Woche frei.
Phönix-Bräu, 1/10 Liter
Kräftiger Mittagstisch
im Abonnement 60 Pf.
empfehlen
Carl Dahlin,
Gr. Ulrichstr. 50.

S. Rosenberg,
Kl. Ulrichstrasse 18a, I. Etage.
Billig! u. Recht!
Umzugs halber
Wohnungseinrichtung!

Musik-Pflanzen 99 Pf.
Syrup, weiß u. braun, 1/10 Liter 15 Pf.
H. W. Maacke, Gr. Klausstr. 16.
Gelegenheitskauf.
Mehrere Fahrräder, neue sowie
gebrauchte, billig zu verkaufen.
Gust. Verche, Al. Ulrichstr. 19.

Sohlleder-Ausschnitt
empfehlen zu billigsten Preisen
H. Wiebach, Nikolaistr. 12,
Leberhandlung u. Schäftefabrik.

Überzeugen Sie sich, dass meine
Schuhe Deutsche
Fahrräder
u. Zubehörteile
die besten und billigen
die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Rotes u. graues Spezial-Fahrrad-
Verzeichnis Deutsche Sch.

Vertikof v. 38 M. an, Tisch, Stühle,
Kettentr., Bettst., Matr. verk. billig
Fr. Thomas, Steg 10.

1 Kleiderst. 28	1 Tisch 22
1 Vertikof 34	1 Vertikof 55
1 Sofa steil 30	(ed. Rughbaum) 45
1 Stegstuhl 9	1 Kleiderst. 45
4 Stühle m. St. 14	4 Stühle a 5 20
1 Spiegel 3	1 Spiegel 10
1 Bettstelle 10	1 Trumeau 36
1 Küchensch. 9	1 Milchtopf 60
1 Küchensch. 2 1/2	2 Milchtopf- stellen 36
1 Küchensch. 23	1 Küchensch. 34

zum 318.4
jul. 1892

Strohütte
für Herren und Damen
werden, um zu räumen, zu jedem
Preise verkauft.
Zwingerstraße 15, I. L.
Brdl. Schlafst. zu verm. Lindenstr. 77 p.

Wiederverkäufern
empfehlen
Lampions
Zuglaternen,
Kinderfahnen,
Abschießpögel,
Abschießsterne,
Reusen.
Sämtl. Verlobungs-Gegenstände
zum 10, 25 und 50 Pf. Verkauf.
En-gros-Geschäft
Adler & Co.,
Leipzigerstraße 54.

Maschinisten und Heizer.

Sonntag den 17. Juni 1900 von nachmittags 4 Uhr an in Schmidts Garten, Giebichenstein, Dohrstraße.
Stiftungs-Fest,
 bestehend in Konzert, Blumen-Verlosung und Ball.
 Hierzu ladet Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein
 Das Komitee.

Arbeiter-Bildungs-Verein Halle a. S.
 Montag den 18. Juni abends 8 1/2 Uhr im Saal des Engl. Hof
Vortrag: Abend. Referent: Herr Natur-
 arzt P. Kirschner. — Entree frei. Gäste willkommen.
 Die Durchführung des Festes. Teilnehmer werden erücht zu
 erweisen. betr. Beendigung desselben.
 Kränzchen mit Wein-Unterhaltung Sonntag den
 24. Juni nachm. 4-12 Uhr im letzten Dreier, Merseburgerstr.
 Dasselbst auch Garten-Konzert.
 Montag den 18. Juni 7 1/2 Uhr Vorstandssitzung.

Stammisch zum Kreuz 281. Giebichenstein.
 Sonntag den 17. Juni im Gasthof zum roten Adler in Trotha
10. Stiftungsfest.
 Nachmittags von 3 1/2 Uhr ab
Garten-Frei-Konzert und Tanz-Kränzchen.
 Abends von 8 Uhr an Ball.
 Hierzu ladet Freunde und Gönner freundlichst ein
 Der Vorstand.

Rauschklub Virginia, Merseburg.
 Sonntag den 17. Juni von abends 8 Uhr an in der Funkenburg
Tänzchen.
 Musik: Stadtkapelle.

Verein „Germania“, Giebichenstein.
 Sonntag den 17. Juni abends 7 Uhr in der Wilhelmshöhe
Kränzchen.
 Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Wilh. Hinzes Gartenlokal z. Letzten Dreier
 Merseburgerstraße 29.
 Sonntag den 17. Juni nachmittags 3 1/2 Uhr
Grosses Garten-Konzert.
 Von 7 Uhr ab im Saal: **Kränzchen der Hall. Arbeiter-Giedertafel.**
 Zu regem Besuch ladet ein Der Obige.

Schützenhof an der Heide.
 Inh.: C. W. Klages.
 Jeden Sonntag von nachmittags 3 1/2 Uhr ab
Grosses Frei-Konzert.

Traxdorf's Jägerheim.
Rabeninsel.
 Sonntag den 17. Juni 1900 nochmals
Anstich des grossen Riesenfasses
 3800 Liter Inhalt fassend.
 Neu für Halle. Jeder wird staunen.
 Gleichzeitig empfehle mein
Stablisement „Goldener Sirsch“,
 Leipzigerstraße 63,
 mit ca. 800 Personen fassendem Ballsaal nebst grosser Bühne
 und schönem Garten den wohlthätigen Vereinen zur gest. Benutzung.
 Dasselbst täglich abends Frei-Konzert der
Kroatischen Tamburiza-Kapelle.

Weißes Roß.
 Geisstr. 5.
Heute Sonntag Familienabend.
 Im Saal: Gesellschaftskränzchen.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Familie Grothe.

R. Sachs Nachf.
 empfiehlt
Herren- u. Knaben-Stroh- u. Filzhüte.
Herren- und Knabenmützen
 in grösster Auswahl. **Neuester billig.**
 Nur neue Muster.
R. Sachs Nachf., Gr. Ulrichstr. 37 (Schiffchen).
 Lieferant des Beamten- und Konsum-Vereins.
 Produkt. neuer Hindernisse für nur | Fahrrad wenig gebraucht verkauft
 20 M. 10f. zu verl. St. Ulrichstr. 18a, 1. | Schnitzl. 15. 111.



Singer Nähmaschinen

für Hausgebrauch, Kunstfickerei und industrielle Zwecke jeder Art.
 Die Nähmaschinen der Singer Co. verdienen ihren Ruf durch die musterartigen Kon-
 struktion, vorzügliche Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeder alle
 deren Fabrikate auszeichnen.
 Singer Elektromotoren, speziell zum elektrischen Betrieb von Nähmaschinen
 für Hausgebrauch und Industrie.
 Kostenfreier Unterricht in der modernen Kunstfickerei.
Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges., Halle a. S., Leipzigerstr. 20.
 Frühere Firma: G. Heidlinger.

Für den Hochsommer

empfehle
Lustre-Jackets von 3 M. an
Joppen aus Loden von 3.50 M. an
Hausjoppen aus Leinen von 1.25 M. an.
Einzelne Hosen aus Drell, Molleskin u. Leinen.
Radfahrer-Anzüge zu herabgesetzten Preisen. **Turner-Hosen** Radfahrer-Hosen.
Touristen-Anzüge von 10 M. an.
Für Knaben:
Wash-Anzüge von 2 Mf.
Wash-Blusen von 75 Pf. an.
Wash-Höschen von 80 Pf. an.
Normal-Schul-Anzüge von 2.50 M. an.

Moritz Cahn, Gr. Ulrichstr. 3.

**Zirka 5000 Kilo emaillierte Ge-
 schirre mit Glasurfehlern**
 haben wir von unseren Lagern aus-
 sortiert, und verkaufen dieselben um Platz
 zu gewinnen, zu ganz besonders bil-
 ligen Preisen i. B.:

Casserolles mit Stiel	Inhalt ca. 1/4	1/2	3/4	1 1/4	1 1/2	2	3	4	5	6	8	10	12
à Stück	15	20	25	30	35	45	55	65	75	85	95	105	115
Kaffeekocher	Inhalt ca. 1/2	3/4	1	1 1/4	1 1/2	2	2 1/4	3	3 1/2	4	4 1/2	5	6
à Stück	20	25	30	35	40	50	60	70	80	90	100	110	120
Maschinentöpfe	Inhalt ca. 1/2	3/4	1	1 1/4	1 1/2	2	2 1/4	3	3 1/2	4 1/4	5	6	8
à Stück	15	20	25	30	35	40	45	50	60	70	80	90	100
Milchkrüge	Inhalt ca. 1/2	3/4	1	1 1/2	2	3	4	5	6	7	8	10	12
à Stück	30	40	45	50	55	60	70	80	100	110	120	130	140
Kaffeekessel	Inhalt ca. 3/4	1	1 1/4	1 1/2	2 1/4	3	3 1/2	4	5	6	8	10	12
à Stück	40	45	50	55	60	70	75	80	90	100	110	120	130
Theekanne	Inhalt ca. 1/2	3/4	1	1 1/4	1 1/2	2	2 1/4	3	4	5	6	8	10
à Stück	20	25	30	35	40	45	50	60	70	80	90	100	110
Kaffeekanne	Inhalt ca. 1/2	3/4	1	1 1/4	1 1/2	2	2 1/4	3	4	5	6	8	10
à Stück	40	45	50	55	60	65	70	75	80	90	100	110	120
Kochtöpfe	Inh. ca.	7	10	12	15	18	20	22	25	28	30	35	40
à Stück	145	165	185	210	235	260	285	310	335	360	385	410	435
Trinkbecher	à Stück	8	10	12	15	18	20	22	25	28	30	35	40
Waschschüssel	weiß	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95
à Stück	75	100	125	150	175	200	225	250	275	300	325	350	375
Tassen	à Paar	20	25	30	35	40	45	50	55	60	65	70	75
Waschbecken	oval à Stück	60	70	80	90	100	110	120	130	140	150	160	170
Butterteller	à Stk.	10	12	15	18	20	22	25	28	30	32	35	38
Esssteller	à Stk.	10	12	15	18	20	22	25	28	30	32	35	38
Wassereimer	Inh. 6	9	10 1/2	14	18	22	26	30	34	38	42	46	50
à Stück	60	80	90	100	110	120	130	140	150	160	170	180	190

Anfertigung emaillierter Thür- und Strahenschilder in allen Größen.
 Erstes Geschäft: **Burghardt & Becher** Zweites Geschäft: **Deariusstr. 6**
 Leipzigerstraße
 Neubau C. H. Krammisch, Einziger u. größtes Spezialgeschäft d. Prov. Sachsen.
 part. u. 1. Et. Fernsprecher 2472. (an der Halle)

Möbel.
 Stannend billig!
 Nur kurze Zeit, Brüderstr. 1.
 Sehr solide Schränke, Vertikons
 von 32 M. an, Trumeaux 55 M.,
 Pfeilerpiegel, Tische, Stühle von
 3 M. an, elegantes Buffet und Seren-
 ierschisch, 2 Schlafsofas, Plüschsofa
 Divan 60 M., Stoff-Sofas von
 32 M. an, 2 Kinder-Bettstellen,
 Schlummerstuhl sofort zu verkaufen
Brüderstraße 1 im Laden.
 Fahrrad für 65 M. zu verkaufen.
 Brunnenstr. 37, H. S., Giebichenstein.

Universal-Vogelfutter
 für Staare, sowie alle anderen
 Vogelarten. Spezialitäten empfiehlt
Otto Kramer's
 Drogen- u. Farbenhandlung.
Mittelstraße 9.

Restaur. z. neuen Bürgergarten.
 Heute Sonntag
Gr. Garten-Unterhaltungs-Abend.
 Es ladet ein **Felix Mund.**

Tauringe
 à Paar von 4, 6, 8, 10, 16, 20, 24, 27,
 30, 36, 40, 50 bis 60 M. Armabänder,
 Medaillons für Herren und Damen,
 Herren- u. Damenketten, Ohrringe u.
 Brodchen, Herren- u. Damenringe von
 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10 bis 30 M.
H. Schindler, Uhren- u. Goldwarengeschäft,
Gr. Ulrichstraße 35.

Möbel,
 neu und gebraucht, aller Art, sowie
 ganze Ausstattungen in allen Preis-
 lagen, verkauft sehr billig.
M. Schemmel, Rathhausstr. 6.